

Fortsetzung folgt.

les deutschen Kronprinzen und des Kronprinzen Rupprecht von Bayern waren die Luftkämpfe besonders erbittert. In der Nacht zum 10. April belegte eines unserer Kampfgeschwader feindliche Paradenlager bei Hismes und bei Bagodes mit 3200 Kilogramm Bomben. Mehrere Treffer und Brände wurden einwandfrei beobachtet. Meldungen aus der vordersten Linie über starke und andauernde Explosionen in der Richtung Hismes bekräftigten den beobachteten Erfolg. Der bekannte englische Fliegerkapitän Robinson, Inhaber des Viktoriakreuzes (höchste englische Kriegsauszeichnung), ist im Luftkampf am 5. April durch einen unserer Kampflieger abgeschossen worden.

Der neue U-Boot-Krieg.

In der gestern gemeldeten Liste von Versenkungen von 5360 Bruttoregistertonnen befanden sich nach Angabe des Chefs des Admiralitätsstabes der Marine folgende Schiffe: Die englischen Dampfer Stanseh (3987 Tonnen) und Glenogle (8200 Tonnen), die englischen Segler Hawley, mit Pech nach Dieppe, Mary Annie, mit Kohlen nach Treport, Boaz, Gippeswic (?), Endymion, zwei unbekannte französische Zücherfahrzeuge, der italienische bewaffnete Dampfer Avantgarde (2703 Tonnen), mit Erz nach Cardiff, der belgische Dampfer Trevier (3006 Tonnen), der holländische Landdampfer Festia, die norwegischen Dampfer Elisabeth und Grip mit Koks und Morid 1. mit Grubenholz nach Cardif, Farmand mit Kohlen nach Lissabon, das norwegische Vollschiff Ewendsholm, der schwedische Dampfer Norma mit Erdnüssen und der griechische Dampfer Katina mit Phosphat nach Rantes. Ferner folgende Schiffe, deren Namen nicht festgestellt werden konnten: ein abgeblendeter Conboy-Dampfer, ein abgeblendeter schwer beladener und von einem Kriegsschiff und Zerstörern gesicherter Dampfer, ein Dickschiff in der Mitte des englischen Kanals zwischen Dover und Portsmouth, ein beladener und von Zerstörern gesicherter Transportdampfer mit Kurs nach Le Havre, der aus dem Conboy herausgeschossen wurde, und ein Dreimastthart im Schleppe eines bewaffneten Schlepddampfers.

Zu dem am 6. April veröffentlichten II-Bootsverfolgen sind noch den bisher eingegangenen eingehenden Meldungen der II-Boote folgende Einzelheiten nachzutragen. Unter den verenkten Schiffen befanden sich: die bewaffneten englischen Dampfer Snoddon Range (4662 Tonnen) mit 7500 Tonnen Getreide, Früchte und Eisenerz, Whinwood (1284 Tonnen) mit 2900 Tonnen Kohlen für die englische Flotte, ein unbekannter Dampfer von 1800 Tonnen, die englischen Dampfer Faircan (592 Tonnen) mit Kohlen, Ennstohn (700 Tonnen), Ardenwen (3798 Tonnen) mit 5000 Tonnen Zucker, Ardglaf (778 Tonnen) mit Stahlplatten, Cannizaro (6113 Tonnen), der Kohlendampfer Somme (1800 Tonnen), Dilgate (2904 Tonnen) mit Eisenerz, der Kapitän wurde gefangen genommen), ein Passagierdampfer vom Typ Meranti (14878 Tonnen), die englischen Segler Solwe mit Kohlen, Brandon mit Stahlplatten, Eastern Belle mit Blei, die englischen Fischerfahrzeuge Prince of Wales, Galatia, Roulemin, Petrol, Median, Aethis, Industria, Expedient, das englische Feuerschiff South Arklow (Osthüfte Irlands), die französischen Segler Bruse mit Theil, Frigante mit Kohlen, Eugene Vergeline mit Rüssel, die französischen Fischerfahrzeuge C. 707, C. 709, C. 715 und zwei unbekannte französische Fischkutter, der russische Segler Lahmar, die norwegischen Dampfer Korsneß und Danali Grenmar, Aethis, Noda mit Kohlen, Sandvik mit Eisen, Tizon: mit Blei, Marshall mit Kohlen, Consul Persjon mit Erz, Solvigt auf der Fahrt nach England, der norwegische Segler Erius mit Weizen, der dänische Dampfer Vegehus mit Strohgut, der Segler Ebenezer, der griechische Dampfer Poffidon mit Eisenerz; ferner acht Dampfer, darunter zwei Tankdampfer, und vier Segler, deren Namen nicht festgestellt werden konnten.

Kristiania, 12. April. Nach einem in Grimstad eingetroffenen Telegramm ist der Dampfer Thelma am Freitag morgen von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Das Schiff war mit einer Kohlenladung von England nach Frankreich unterwegs.

228 Kopenhagen, 12. April. Der dänische Dreimaß-Stahlboomer H. B. Linemann von Marstal, von Göteborg nach Gafablanda unterwegs, ist im Atlantischen Ocean torpedirt worden. Der Kapitän, der zweite Steuermann und drei Mann wurden getödtet, drei sind schwer verletzt, zwei unbeschadet.

1849. Rotterdam, 11. April. Die Rotterdamsche Courant entnimmt aus südafrikanischen Blättern die Nachricht, daß der Dampfer Cecilia (3750 Tonnen) an der südafrikanischen Küste gesunken ist.

Die Schiffsverluste unserer Feinde

In einer weiteren Zusammenstellung nennt die Wöln. Stg. 62 französische Schiffe mit etwa 63470 Tonnen. Damit erhöht sich der Verlust dieser Handelsflotte auf 268 Schiffe mit etwa 387 900 Tonnen Raummehat; das sind 17 Prozent der Schiffszahl und 16 $\frac{1}{4}$ Prozent des Raumes nach dem Besatze von 1914. Rußland hat bisher 86 Schiffe mit etwa 105 250 Tonnen verloren; das sind 6 $\frac{1}{2}$ bzw. 10 Prozent seit 1914. In Wirklichkeit ist der Verlust vielleicht noch bedeutend höher. Die italienische Handelsflotte hat seit Kriegsbeginn 170 Schiffe mit rund 319 700 Tonnen verloren. Die Prozentfuge betragen dabei 15 der Zahl und 19 dem Rauminhalt nach.

Die Revolution in Rußland.

Commission zur Herbeiführung des Friedens.

PM. Amsterdam, 10. April. Nach einer Meldung der Times setzte der Petersburger Arbeiter- und Soldaten- aus- schuß eine Kommission zur Herbeiführung des Friedens ein, um direkte Verhandlungen mit dem Feinde zu eröffnen. Zu diesem Zwecke geht eine Abordnung nach Stockholm. Ein besonderer Kurierdienst zwischen Schweden und Rußland ist schon eingerichtet. Weiter fordert das Komitee, daß einer seiner Vertreter das Mitbestimmungsrecht bei den Frontoperationen erhalten soll.

W.B. Amsterdam, 11. April. Nach einem hiesigen Blatte melden die Times aus Petersburg: Der Ausschuss der Arbeiterabgeordneten veröffentlicht in seinem offiziellen Organ eine Anzahl von Beschlüssen und kündigt die Bildung einer Kommission für ausdauernde Beziehungen an. Die Kommission soll durch einen Kommissar bei der Peters-

burger Telegraphenagentur vertreten sein, der die Mittheilungen an die ausländische Presse zu machen und alle Berichte, die die Agentur versendet, zu kontrollieren hat. Der Ausschuss erklärt, daß er eine aktive Defensibe nicht betreibt, aber das Recht fordert, eine Agentur in Stockholm einzurichten, unzensurierte Briefe und Telegramme zu versenden, und eigene Kurier nach dem Ausland zu schicken. Das Bulletin des Ausschusses sagt weiter: Wir fordern die Kontrolle des ausführenden Ausschusses der Soldaten über die Tätigkeit der Departements des Staates.

Der Korrespondent der Times sagt schließlich, der Führer des Arbeiterausschusses sei ein jüdischer Advokat namens Stelion, der ebensowenig wie Tschedse das Recht habe, im Namen Rußlands zu sprechen. Der Korrespondent meint, es wäre hohe Zeit, daß die russischen Juden öffentlich von den Demagogen abrückten.

Kongreß der Juden.

WIB. Haag, 11. April. Das hiesige jüdische Korrespondenzbüro meldet, daß das jüdische Zentralkomitee den Kongreß der russischen Juden nach Petersburg einberufen habe.

Nun wird's
aber höchste Zeit

daß auch Du Dich auf Deine Pflicht besinnst!

Am Montag, dem 16. April.

Mittags 1 Uhr, wird die Zeichnung auf die 6. Kriegaanleihe geschlossen.

Willst Du wirklich unter den Wenigen sein, die ihr Vaterland in so ernster Stunde im Stich gelassen haben? Was sollte wohl aus uns allen, aus Dir selbst werden, wenn andre ebenso kleinmüthig dächten wie Du?

Wißt Du zögern, bis es zu spät ist?

Wißt Du Dich der Gefahr aussetzen, vor Deinen Angehörigen, Deinen Freunden und Bekannten erröthen zu müssen?

Also — —

Hole sofort das Versäumte nach und zeichne mit
allem, was Du hast und was Du austreiben kannst,
Kriegsanleihe!

Eine Erklärung der provisorischen Regierung

SPB. Petersburg, 10. April. Die Petersburger
Telegraphenagentur verbreitet folgende Erklärung der pro-
visorischen Regierung:

Nach der Prüfung der militärischen Lage des russischen Staates hat sich die provisorische Regierung entschieden, um ihrer Pflicht gegen das Land zu genügen, dem Volk offen und direkt die ganze Wahrheit zu sagen.

Die jetzt gestürzte Regierung ließ die Landesverteidigung in einem Zustande schwerer Unordnung. Durch ihre sträfliche Untätigkeit und ihre ungeschickten Maßnahmen brachte sie Unordnung in unsere Finanzen und in das Verpflegungs- und Transportwesen sowie in die Munitionsversorgung der Armee. Sie erschütterte unsere ganze wirtschaftliche Organisation.

Die provisorische Regierung verbandte mit lebhafter, tätiger Unterstützung des ganzen Volkes alle Kräfte dazu, diese schlimmen Folgen des alten Regimes zu beseitigen. Aber die Zeit drängt. Das Blut zahlreicher Söhne des Vaterlandes floss im Verlaufe dieser langen zwieieinhalb Kriegesjahre reichlich. Trotzdem steht das Land immer noch einem mächtigen Gegner gegenüber, der ganze Länder unseres Staates besetzt hält und gerade jetzt in den Geburtsstagen der russischen Freiheit uns neu bedroht.

Die Verteidigung unseres eigentlichen nationalen Vaterlandes um jeden Preis, und die Befreiung des Landes von dem Feinde, der über unsere Grenzen drang, bildet die hauptsächlichste und wichtigste Aufgabe unserer Krieger, die die Freiheit des Volkes verteidigen. Die proportionale Begleitung überläßt es dem Willen des Volkes, in enger Gemeinschaft mit unseren Verbündeten alle den Weltkrieg und seine Beendigung betreffenden Fragen endgültig zu entscheiden, hält es aber für ihr Recht und ihre Pflicht, sich jetzt zu erklären, daß das freie Rußland nicht das Ziel hat, andere Völker zu beherrschen, ihnen ihr nationales Leben anzuweihen und gewaltsam fremdes Gebiet zu be-

legen, daß es vielmehr einen dauerhaften Frieden auf
des Reichthums der Völker, ihr Schicksal selbst zu be-
herzbeiführen will. Das russische Volk erstrebt nicht
Zielgerung seiner äußeren Macht auf Kosten anderer.
Es hat nicht das Ziel, irgendein Volk zu unterjochen
zu erniedrigen. Mit dem Namen Gleichheit erheben
die Völker, die auf dem polnischen Volke lasteten. Ru-
ssische Volk wird nicht zugeben, daß sein Vaterland
dem großen Kampf erniedrigt und erschüttert in
Lebensbedingungen hervorgeht. Diese Grundsätze
Grundlage der äußeren Politik der provisorischen Re-
gierung, die dem Volkswillen unfehlbar zur Aus-
führung bringt und die Rechte unseres Vaterlandes schütz-
en, sie die Verpflichtungen, die wir gegen unsere Ver-
wandten einnehmen, einhält.

Die provisorische Regierung des befreiten Moldau
sein Recht, dem Volke die Wahrheit vorzuenthalten.
Vaterland ist in Gefahr und alle Kräfte müssen
werden, um es zu retten. Möge das Land aus die-
heit nicht mit einer unfruchtbaren Niederlagslage
nicht mit dem Zustand der Entmutigung antworten.
mit Schärfe, um einen einheitlichen nationalen
schaffen. Das wird uns neue Kräfte für den Kamp-
feihen und wird uns das Heil bringen. Möge die
harter Prüfung das ganze Land kräftig genug finden
die ererbte Freiheit zu sichern, um sich einer unermüd-
Arbeit zu widmen und zum Wohle des freien Moldau

Die protestantische Regierung, die den festeren gelegt hat, dem Volke zu dienen, hat die feste Ueberzeugung, daß sie mit der allgemeinen, bisher unbekannten Zustimmung Aller selbst in Stande sein wird, ihre Pflichten als Land bis zum Ende zu erfüllen.

England.

Marchen in Dublin.

W.B. Bern, 11. April. Corriere della Sera aus London über die Dubliner Unruhen: Schon in den Morgenstunden strömte eine große Menschenmenge ins Zentrum der Stadt. Zahlreiche junge Leute trugen Zeichen der Sinn Feiner. Tagsüber bildeten sich Versammlungen, die eine bedrohliche Haltung annahmen. Hund und Soldaten wurden mit Steinen beworfen. Eine Polizeiorganisation kam es jedoch zu keinen Zusammenstößen. In der Southville Street bildete sich ein Demonstrationzug von Frauen mit Fahnen. Es wurde zu Ehren der Opfer der Revolution gesungen. Die Tätigkeit der Polizei wurde durch die Tatsache erschwert, dass Publikum mit den Aufständischen sympathisierte. Am Abend war die Ruhe wieder vollständig hergestellt.

Die großen Fliegerverluste.
 WTB. Amsterdam, 11. April. Die englischen
 Luftkisten vom 2. bis 4. April enthalten die Namen
 Offizieren (83 gefallen) und 4640 Mann. Die
 Australier und Kanadier sind darin nicht eingezeichnet.
 Verlustliste vom 2. April enthielt die Namen von
 Fliegern. Von diesen gehörten nicht weniger als
 Fliegerkorps. Churchill stellte am nächsten Tage
 eine Frage im Unterhaus. Mac Pherston antwortete,
 die Liste vermute die Verluste mehrerer Tage
 an denen zahlreiche und heftige Luftgefechte stattge-
 hitten. Auf die weitere Frage, ob die Verluste der
 in den letzten Monaten nicht stärker gestiegen wären,
 übrigen Verluste, konnte Mac Pherston keine Antwort
 ohne sich vorher zu erkundigen. Pemberton
 darauf, daß die Verluste an Fliegern bei den
 etwa zweimal so groß gewesen seien wie bei den
 Mac Pherston bestritt dies.

Eine Hungersnot im Reich der Könige.
 1928. Amsterdam, 11. April. Der Ball
 setzte vom 4. April schreibt: Wir wünschen, daß die
 rung den Ernst der Lebensmittelfrage einbringe
 tante. Sie wurde noch durchaus nicht in ihrer
 Bedeutung begriffen. Amerika wird vielleicht ein
 wertvolle Unterstützung zur Beseitigung der Not
 gefahrt sein, aber inzwischen nimmt der Schaff
 ständig ab. Der Lebensmittelkontrollleur sollte mit
 Entschiedenheit dem Publikum klarmachen, daß es
 gerätet tatsächlich im Reich der Könige die
 verstehen die Abneigung gegen eine zwangsmaße
 nierung, aber die jetzige Ziellosigkeit dieser Ange
 kann leicht zu überstürzter Nationierung führen.
 unsere Vorräte durch Gleichgültigkeit und Wohl
 nötig verringert sind. Die Regierung muß entge
 suchen, den jetzigen gefährlichen Geist der Zufrieden
 beseitigen.

W. London, 11. April. Neuentwurf
Neuerungsablage zur Förderung des Getreide-
veröffentlicht. Sie sieht Mindestpreise für Getreide
und Mindestlöhne für die Landwirtschaftsarbeiter

Schweden.

Großer Getreidemangel.

W.B. Kopenhagen, 11. April. (Stockh.)
 Verlingsske Tidende meldet aus Stockholm: Star-
 ken Verordnung zufolge werden alle im Lan-
 de an Vorräte an Mais und Reis, Maismehl und
 durch den Staat beschlagnahmt. Der Hafermangel
 fühlbar. Hafergrütze ist in Stockholm kaum et-
 was zu bekommen. In verschiedenen Landesteilen können die Landleute
 zu schwerer Arbeit nicht mehr verwenden, weil
 Pferdefutter fehlt. Aus dem gleichen Grunde
 in Stockholm der Wagenverkehr eingeschränkt worden.
 Verlingsske Tidende meldet, sind in Stockholm heute die
 neuen weiter eingeschränkt worden. Jede Person
 in Zukunft täglich 200 Gramm Mehl oder 160 Gramm
 oder 250 Gramm weiches Brot.

W.B. Kopenhagen, 11. April. National-
meider aus Stockholm: Anlässlich der nun

Ies deutschen Kronprinzen und des Kronprinzen Rupprecht von Bayern waren die Aufstöße besonders erbittert. Zu der Nacht zum 10. April besetzte eines unserer Kampfschiffe ein feindliches Paradenlager bei Hismes und bei Bagoches mit 3200 Kilogramm Bomben. Mehrere Treffer und Brände wurden einwandfrei beobachtet. Meldungen aus der vordersten Linie über starke und andauernde Explosionen in der Richtung Hismes bestätigten den beobachteten Erfolg. Der bekannte englische Fliegerkapitän Robinson, Inhaber des Viktoriakreuzes (höchste englische Kriegsauszeichnung), ist im Aufstöße am 5. April durch einen unserer Kampfflieger abgeschossen worden.

Der neue U-Boot-Krieg.

In der gestern gemeldeten Liste von Versenkungen von 53600 Bruttoregistertonnen befanden sich nach Angabe des Chefs des Admiraltätsstabes der Marine folgende Schiffe: Die englischen Dampfer Stanley (3987 Tonnen) und Glenogle (8200 Tonnen), die englischen Segler Hantley, mit Pech nach Dieppe, Mary Annie, mit Kohlen nach Treport, Boaz, Gipsesvic (?), Endymion, zwei unbekannte französische Fischereifahrzeuge, der italienische bewaffnete Dampfer Maniguardi (2703 Tonnen), mit Erz nach Cardiff, der belgische Dampfer Trevier (3006 Tonnen), der holländische Landdampfer Hestia, die norwegischen Dampfer Visebeth und Griv mit Holz und Morild 1. mit Grubenholz nach Cardiff, Harmand mit Kohlen nach Bisfabon, das norwegische Bollschiff Evidesholm, der schwedische Dampfer Norma mit Erdnüssen und der griechische Dampfer Katina mit Phosphat nach Nantes. Ferner folgende Schiffe, deren Namen nicht festgestellt werden konnten: ein abgeblendeter Condor-Dampfer, ein abgeblendeter schwer beladener und von einem Kriegsschiff und zerstört gefischter Dampfer, ein Dampfer in der Mitte des englischen Kanals zwischen Le Havre und Portsmouth, ein beladener und von Zerstörern gesunkener Transportdampfer mit Kurs nach Le Havre, der aus dem Condor herausgeschossen wurde, und eine Dreimastbarke im Schlepp eines bewaffneten Schleppdampfers.

Zu den am 6. April veröffentlichten U-Bootversenkungen sind nach den bisher eingegangenen eingehenderen Meldungen der U-Boote folgende Einzelheiten nachzutragen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich: die bewaffnete englische Dampfer Snowdon Range (4662 Tonnen) mit 7500 Tonnen Getreide, Früchte und Haferstroh, Whinwood (1984 Tonnen) mit 2900 Tonnen Kohlen für die englische Flotte, ein unbekannter Dampfer von 1800 Tonnen, die englischen Dampfer Harearn (592 Tonnen) mit Kohlen, Ennstobn (700 Tonnen), Ardenwen (3798 Tonnen) mit 5000 Tonnen Zucker, Ardglaß (778 Tonnen) mit Stahlplatten, Cannigaro (6113 Tonnen), der Kohlendampfer Somme (1800 Tonnen), Holgate (2004 Tonnen) mit Eisenerz (der Kapitän wurde gefangen genommen), ein Passagierdampfer vom Typ Mercantile (14878 Tonnen), die englischen Segler Dohne mit Kohlen, Brandon mit Stahlplatten, Eastern Belle mit Pech, die englischen Fischereifahrzeuge Prince of Wales, Galatia, Roulmein, Petrol, Median, Aethna, Anduira, Expedient, das englische Feuerschiff South Arklow (Stützpunkt Irland), die französischen Segler Brusse mit Teedöl, Brigante mit Kohlen, Eugene Bergeline mit Radel, die französischen Fischereifahrzeuge C. 707, C. 709, C. 775 und zwei unbekannte französische Fischkutter, der russische Segler Zuhmar, die norwegischen Dampfer Korsnek und Danali Grenmar mit Kohlen, Rova mit Kohlen, Sandvil mit Eisen, Tizon mit Holz, Marichall mit Kohlen, Consul Persson mit Erz, beladene auf der Fahrt nach England, der norwegische Segler Strinus mit Weizen, der dänische Dampfer Bergehus mit Stridgut, der Segler Ebenezer, der griechische Dampfer Posseidon mit Eisenerz; ferner acht Dampfer, darunter drei Landdampfer, und vier Segler, deren Namen nicht festgestellt werden konnten.

Kristiania, 12. April. Nach einem in Grimstad eingetroffenen Telegramm ist der Dampfer Thelma am Freitag morgen von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Das Schiff war mit einer Kohlenladung von England nach Frankreich unterwegs.

Kopenhagen, 12. April. Der dänische Freimarschallstabsoffizier S. B. Linnemann von Marstal, von Göteborg nach Casablanca unterwegs, ist im Atlantischen Ozean torpediert worden. Der Kapitän, der zweite Steuermann und drei Mann wurden getötet, drei sind schwer verletzt, zwei unbetunden.

Rotterdam, 11. April. Die Rotterdamse Courant entnimmt aus südafrikanischen Blättern die Nachricht, daß der Dampfer Cecilia (3750 Tonnen) an der südafrikanischen Küste gesunken ist.

Die Schiffsverluste unserer Feinde.

In einer weiteren Zusammenstellung nennt die Abn. Stg. 62 französische Schiffe mit etwa 63470 Tonnen. Damit erhöht sich der Verlust dieser Handelsflotte auf 268 Schiffe mit etwa 387 900 Tonnen Raumbauhalt; das sind 17 Prozent der Schiffszahl und 16 1/4 Prozent des Raumes nach dem Stande von 1914. Rußland hat bisher 86 Schiffe mit etwa 106 250 Tonnen verloren; das sind 7 1/4, bezw. 10 Prozent seit 1914. In Wirklichkeit ist der Verlust vielleicht noch bedeutend höher. Die italienische Handelsflotte hat seit Kriegsbeginn 170 Schiffe mit rund 319 700 Tonnen verloren. Die Prozentfolge betragen dabei 15 der Zahl und 19 dem Raumbauhalt nach.

Die Revolution in Rußland.

Kommission zur Herbeiführung des Friedens.

Amsterdam, 10. April. Nach einer Meldung der Times setzte der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat eine Kommission zur Herbeiführung des Friedens ein, um direkte Verhandlungen mit dem Feinde zu eröffnen. Zu diesem Zwecke geht eine Abordnung nach Stockholm. Ein besonderer Kurierdienst zwischen Schweden und Rußland ist schon eingerichtet. Weiter fordert das Komitee, daß einer seiner Vertreter das Mitbestimmungsrecht bei den Frontoperationen erhalten soll.

Amsterdam, 11. April. Nach einem hiesigen Blatte melden die Times aus Petersburg: Der Ausschuss der Arbeiterabgeordneten veröffentlicht in seinem offiziellen Organ eine Anzahl von Beschlüssen und kündigt die Bildung einer Kommission für auswärtige Beziehungen an. Die Kommission soll durch einen Kommissar bei der Peters-

burger Telegraphenagentur vertreten sein, der die Mitteilungen an die ausländische Presse zu machen und alle Berichte, die die Agentur versendet, zu kontrollieren hat. Der Ausschuss erklärt, daß er eine aktive Defensivrolle nicht vertritt, aber das Recht fordert, eine Agentur in Stockholm einzurichten, anzuheben Briefe und Telegramme zu versenden, und eigene Kurier nach dem Ausland zu schicken. Das Bulletin des Ausschusses sagt weiter: Wir fordern die Kontrolle des ausführenden Ausschusses der Soldaten über die Tätigkeit der Departements des Staates.

Der Korrespondent der Times sagt schließlich, der Führer des Arbeiterausschusses sei ein jüdischer Advokat namens Steliov, der ebensowenig wie Tschelidsche das Recht habe, im Namen Rußlands zu sprechen. Der Korrespondent meint, es wäre hohe Zeit, daß die russischen Juden öffentlich von den Demagogen abtrüben.

Kongreß der Juden.

Haag, 11. April. Das hiesige jüdische Korrespondenzbüro meldet, daß das jüdische Zentralkomitee den Kongreß der russischen Juden nach Petersburg einberufen habe.

Nun wird's aber höchste Zeit

daß auch Du Dich auf Deine Pflicht besinnst!

Am Montag, dem 16. April,
Mittags 1 Uhr, wird die Zeichnung auf
die 6. Kriegsanleihe geschlossen.

Willst Du wirklich unter den Wenigen sein, die ihr
Vaterland in so ernster Stunde im Stich gelassen
haben? Was sollte wohl aus uns allen, aus
Dir selbst werden, wenn andre ebenso
kleinmütig dächten wie Du?

Willst Du zögern, bis es zu spät ist?

Willst Du Dich der Gefahr aussetzen, vor Deinen
Angehörigen, Deinen Freunden und
Bekannten erröten zu müssen?

Also — —

Hole sofort das Versäumte nach und zeichne mit
allem, was Du hast und was Du aufreiben kannst,
Kriegsanleihe!

Eine Erklärung der provisorischen Regierung

Petersburg, 10. April. Die Petersburger Telegraphenagentur verbreitet folgende Erklärung der provisorischen Regierung:

Nach der Prüfung der militärischen Lage des russischen Staates hat sich die provisorische Regierung entschieden, um ihrer Pflicht gegen das Land zu genügen, dem Volk offen und direkt die ganze Wahrheit zu sagen.

Die jetzt gestürzte Regierung ließ die Landesverteidigung in einem Zustande schwerer Unordnung. Durch ihre sträfliche Untätigkeit und ihre ungeschickten Maßnahmen brachte sie Unordnung in unsere Finanzen und in das Versorgungs- und Transportwesen sowie in die Munitionsversorgung der Armee. Sie erschütterte unsere ganze wirtschaftliche Organisation.

Die provisorische Regierung verbandte mit lebhafter, tätiger Unterstützung des ganzen Volkes alle Kräfte dazu, diese schlimmen Folgen des alten Regimes zu beseitigen. Aber die Zeit drängt. Das Blut zahlreicher Söhne des Vaterlandes floß im Verlaufe dieser langen zweieinhalb Kriegsjahre reichlich. Trotzdem steht das Land immer noch einem mächtigen Gegner gegenüber, der ganze Länder unseres Staates besetzt hält und gerade jetzt in den Sekundatagen der russischen Freiheit uns neu bedroht.

Die Verteidigung unseres eigentlichen nationalen Vaterlandes um jeden Preis, und die Befreiung des Landes von dem Feinde, der über unsere Grenzen drang, bildet die hauptsächlichste und wichtigste Aufgabe unserer Krieger, die die Freiheit des Volkes verteidigen. Die provisorische Regierung überläßt es dem Willen des Volkes, in enger Gemeinschaft mit unseren Verbündeten alle den Weltkrieg endende sein: Beendigung betreffenden Fragen endgültig zu entscheiden, hält es aber für ihr Recht und ihre Pflicht, schon jetzt zu erklären, daß das freie Rußland nicht das Ziel hat, andere Völker zu beherrschen, ihnen ihr nationales Erbe wegzunehmen und gewaltsam fremdes Gebiet zu be-

setzen, daß es vielmehr einen dauerhaften Frieden auf Grund des Rechtes der Völker, ihr Schicksal selbst zu bestimmen, herbeiführen will. Das russische Volk erstreckt nicht die Zielsetzung seiner äußeren Macht auf Kosten anderer Völker. Es hat nicht das Ziel, irgendein Volk zu unterwerfen oder zu erniedrigen. Mit dem Namen Gleichheit zuhelfen, die Kräfte, die auf dem polnischen Volke lasteten, das russische Volk wird nicht zugeben, daß sein Vaterland, dem großen Kampf erniedrigt und erschüttert in den Lebensbedingungen hervorgeht. Diese Grundzüge bilden die Grundlage der äußeren Politik der provisorischen Regierung, die dem Volkswillen unfehlbar zur Ausführung bringt und die Rechte unseres Vaterlandes schützt, daß sie die Verpflichtungen, die wir gegen unsere Verbündeten eingegangen sind, einhält.

Die provisorische Regierung des befreiten Rußland hat kein Recht, dem Volke die Wahrheit vorzuenthalten. Das Vaterland ist in Gefahr und alle Kräfte müssen angewandt werden, um es zu retten. Möge das Land auf diese Weise nicht mit einer unfruchtbaren Niederlage bestraft werden, nicht mit dem Zustand der Entmutigung antworten, sondern mit Schärfe, um einen einheitlichen nationalen Willen zu schaffen. Das wird uns neue Kräfte für den Kampf geben und wird uns das Heil bringen. Möge die härteste Prüfung das ganze Land kräftig genug finden, die eroberte Freiheit zu sichern, um sich einer unermüdeten Arbeit zu widmen und zum Wohle des freien Rußlands.

Die provisorische Regierung, die den feierlichen Eid geleistet hat, dem Volke zu dienen, hat die feste Überzeugung, daß sie mit der allgemeinen, bisher unbekannten Zustimmung Aller selbst imstande sein wird, ihre Pflicht zum Land bis zum Ende zu erfüllen.

Der Präsident des Ministerrates: Jurek

England.

Nachrichten in Dublin.

Bern, 11. April. Corriere della Sera meldet aus London über die Dubliner Unruhen: Schon in den Morgenstunden strömte eine große Menschenmenge zum Zentrum der Stadt. Zahlreiche junge Leute trugen die Zeichen der Sinn Feiner. Tagsüber bildeten sich viele Demonstrationen, die eine bedrohliche Haltung annahmen. Soldaten wurden mit Steinen beworfen. Die Polizeiorganisation kam es jedoch zu keinen schweren Zusammenstößen. In der Saville Street bildete sich eine Demonstration von Frauen mit Fahnen. Es wurde wieder zu Ehren der Opfer der Revolution gesungen. Die Tätigkeit der Polizei wurde durch die Tatsache erschwert, das Publikum mit den aufständischen Sympathisanten. Am Abend war die Ruhe wieder vollständig hergestellt.

Die großen Fliegerverluste.

Amsterdam, 11. April. Die englischen Luftkisten vom 2. bis 4. April enthalten die Namen von 83 Offizieren (83 gefallen) und 4640 Mann. Die Verluste der Australier und Kanadier sind darin nicht einbezogen. Die Verlustliste vom 2. April enthielt die Namen von 10 Fliegern. Von diesen gehörten nicht weniger als 5 Fliegern. Churchill stellte am nächsten Tage eine Frage im Unterhaus. Mac Pherson antwortete, die Liste vermittelte die Verluste mehrerer Tage, an denen zahlreiche und heftige Luftgefechte stattgefunden hätten. Auf die weitere Frage, ob die Verluste der letzten Monate nicht stärker gestiegen wären, antwortete Mac Pherson, daß die Verluste der letzten Monate nicht stärker gestiegen wären, als die Verluste der vorherigen Monate. Mac Pherson bestritt dies.

Eine Hungersnot im Bereich der Möglichkeit.

Amsterdam, 11. April. Der Holländer schreibt vom 4. April: Wir wünschen, daß die Regierung den Ernst der Lebensmittelfrage einbezieht. Sie wurde noch durchaus nicht in ihrer Bedeutung begriffen. Amerika wird vielleicht eine wertvolle Unterstützung zur Befestigung der Lebensmittelfrage leisten, aber inzwischen nimmt der Schiffsverkehr ständig ab. Der Lebensmittelfunktor sollte mit größter Entschiedenheit dem Publikum klarmachen, daß eine Hungersnot tatsächlich im Bereich der Möglichkeit liegt, und daß die Abneigung gegen eine zwangsweise Nationalisierung, aber die jetzige Ziellosigkeit dieser Angelegenheit leicht zu überprüfter Nationalisierung führen kann. Unsere Vorräte durch Gleichgültigkeit und Wollstuhligkeit verringert sind. Die Regierung muß energig gegen den jetzigen gefährlichen Geist der Zufriedenheit vorgehen.

London, 11. April. Neutermelange. Regierungsvorlage zur Förderung des Getreidehandels veröffentlicht. Sie sieht Mindestpreise für Weizen und Mindestlöhne für die Landwirtschaftsarbeiter vor.

Schweden.

Großer Getreidemangel.

Kopenhagen, 11. April. (Stockholm.) Berlingske Tidende meldet aus Stockholm: Eine ständige Verordnung zufolge werden alle im Lande vorhandenen Vorräte an Reis und Weizen, Weizenmehl und Gerstendruck den Staat beschlagnahmt. Der Hafenerzeugnisse, Hafenerzeugnisse in Stockholm kaum erhältlich, sind in verschiedenen Landesteilen können die Landwirte zu schwerer Arbeit nicht mehr verwenden, weil das Pferdefutter fehlt. Aus dem gleichen Grunde ist der Wagenverkehr eingeschränkt worden. In Stockholm meldet, sind in Stockholm heute die Vorräte weiter eingeschränkt worden. Jede Person erhält täglich 200 Gramm Mehl oder 160 Gramm oder 250 Gramm weiches Brot.

Einschränkung der Baumwollindustrie.

Kopenhagen, 11. April. (Stockholm.) Berlingske Tidende meldet aus Stockholm: Anlässlich der nun eingeleiteten

...fahre aus Amerika trafen die schwedischen Baum-
...die insgesamt 10 000 Arbeiter beschäftigen,
...um eine völlige Arbeitslosigkeit zu vermeiden.
...wird in allen Fabriken eingeschränkt, so daß die
...in den ersten vier Monaten weiterbeschäftigt wer-
...werden. Verhandlungen wegen neuer Baumholzzufuhren
...mit den amerikanischen Firmen eingeleitet.

Norwegen.

Neutralität.
Christiania, 11. April. Das halbamtliche
Blatt Intelligensbladet wendet sich heute mit er-
höhter Deutlichkeit gegen den sogenannten norwegischen Al-
lianz und besonders gegen das Blatt Tidens Tegn, das den
Handelsbeziehungen zu Deutschland und die Be-
schäftigung der norwegischen Schiffe und Seelen ge-
fährdet. Intelligensbladet führt aus, daß die völkerrechtswidrigen Fe-
stsetzungen der norwegischen Regierung einen unmittelbaren Angriff auf die
Neutralität und keine Neutralitätsverletzungen seien,
die militärisches Einschreiten erforderten. Daß dieser
Angriff der richtige sei, beweise die Haltung Schwedens,
Dänemarks und Hollands. — Man sieht, daß es trotz der
äußerst lebhaften Stimmungsmache der Entente doch noch
Menschen gibt, die sich ihr gesundes politisches Urteil nicht haben
verlieren lassen.

Der große Verdienst der Reeder.
Christiania, 12. April. Die Tidens Tegn
verkauft die norwegischen Reeder allein im
April von dem auf amerikanischen Werften für
die deutsche Flotte bestellten Schiffsraum 200 000 Tonnen
für über 300 Millionen Kronen, wobei sie an der
40—600 Kronen verdienen.

Spanien.

Bern, 10. April. Yonver Blätter berichten aus
Madrid die Aufmerksamkeit der diplomatischen Kreise sei durch
die Ereignisse, die heute oder morgen eintreten und
möglicherweise eine Ministerkrise zur Folge haben könnten,
in Anspruch genommen. Ministerpräsident Romanones sei
in Madrid, die Schwierigkeiten zu beseitigen, die
aus der Meinungsverschiedenheit einiger Minister über
die spanische Lage entstanden seien. Eine halbamtliche
Mitteilung scheint, daß sich die Aufmerksamkeit der spani-
schen Regierung ausschließlich auf die durch un-
geklärte Zeitstände hervorgerufenen Fragen vereinige,
während kritischer würden, je mehr sich das Lager der Kriegs-
partei erweitert. Madrid Blätter erklären, nach einer
Verhandlung mit dem Könige habe Romanones mitgeteilt,
daß keine besonderen Mitteilungen zu machen. Er habe
auf Fragen über die politische Lage sehr zurückhaltend ge-
antwortet. Der Minister der öffentlichen Arbeiten habe erklärt,
daß die spanische Regierung bisher nur den Verkauf
von kleineren Schiffen gestattet. Der Verkauf größerer Schiffe
erfordert die amtliche Ermächtigung der Regierung.
Nach dem Haushaltsvoranschlag wurde die weitere Tages-
ordnung erledigt.

Amerika.

Ein unliebsamer Bundesgenosse.
Berlin, 10. April. Wanti schreibt: Die Trom-
peten der Verbandspresse schmettern Fanfaren zu Ehren
des sich als ein neuer Heiliger Georg gegen den
Dämon erhebt, um der Welt die Freiheit und den
Frieden zu schenken. Aber für uns ist Wilson
kein Heiliger, sondern der Vertreter einer hinger-
richteten Weltmacht, die in das Spiel der europäischen
Mächte eingreift, um sich einen Anteil an der Beute zu
verschaffen. Sie durch ihre pazifistische Intervention nicht
zu gewinnen. Die Kriegführenden nahmen Wilsons In-
tervention nicht an, weil sie fürchteten, Amerika würde als
unneutraler Dritter allen Vorteil aus dem allgemeinen
Kampf ziehen. Darum tritt Wilson nun selber als Krieg-
führender auf. Militärisch werden aber die Vereinigten
Staaten nicht viel mehr Kräfte einsetzen können, als sie
in der Zentralen bereits wirtschaftlich einsetzen, zumal, da
sie an einer ersten Wirtschaftskrise leiden.

Die Beziehungen durch Bulgarien.
New York, 10. April. Reuter. Die Blätter er-
örtern auf Washington, daß Bulgarien die diplomatischen
Beziehungen zu den Vereinigten Staaten abgebrochen habe
und 1000 Goldschiffe.

Washington, 11. April. Meldung des Reu-
ters. Präsident Wilson hat seine Zustimmung zu
einem Programm des Schiffsverkehrsdepartements erteilt, eine
Flotte von tausend Goldschiffen zu 3000 Tonnen zu bauen,
die für den Schiffsverkehr durch den Kanal von Panama
zu den Philippinen bestimmt sind. Der Kongreß bewilligt hierfür 50 Millionen Dollar.
Der Vertrag für den Bau sind bereits abgeschlossen.

**Erbringung und Verwendung des 5-
Millarden-Kredits.**

Washington, 11. April. Reutermeldung.
Der Schatzminister Mac Adoo äußerte sich sehr zurechtfer-
tigend über die Beschaffung eines Kredits von fünf Milliarden
Dollar und meint, daß die Anleihe sehr bedeutend über-
nommen werden würden. Der gesamte Betrag würde viel-
leicht auf einmal auf den Markt gebracht werden, son-
dern zu Zeit zu Zeit, je nachdem man Geld brauche. Die
Anleihe würden steuerfrei sein und wahrscheinlich 3,5 Pro-
zent bringen. Drei Milliarden sind für den Kredit
der amerikanischen Regierung bestimmt, die mit Deutschland im
Krieg. Der Plan der amerikanischen Regierung ist,
den Anleihe haben sollen wie die Obligationen der
anderen Staaten.

Bern, 11. April. (Nichtamtlich.) Petit Pari-
sien aus New York: Bei der Erörterung des Geheiß-
es über den Fünfmilliardenkredit ist eine Opposition
entstanden, die aus dem Fünfmilliardenkredit zu erwarten, deren Ueber-
nahme es ist, daß die Vereinigten Staaten, in dem Krieg
nicht kämpfen müssen gemäß der Monocedoktrin und
dieser Forderungspolitik. Diese Partei wird ihre Gründe
nicht mit irgendwelcher europäischen Nation ein-
gehen lassen. Die Anhänger der Monocedoktrin werden
nicht zugeben, daß später amerikanische Truppen
in Europa entsandt werden können. Von den Pazifisten
wurde die eingetragene Zusatzanträge zeigen, in wel-
chen sie sich die kommenden Erörterungen schweben

**Die Amerikaner gegen ein Bündnis mit der En-
tente.**

Amsterdam, 12. April. In einem Bericht der Times
aus Washington vom 11. April heißt es, daß die amerika-
nische Regierung immer noch zögere, ein förmliches Bünd-
nis mit den Ententemächten zu schließen. Die Amerikaner
hätten sich infolge ihrer bisherigen Isolierung noch nicht
an den Gedanken eines Bündnisses gewöhnen können. Ein
förmlicher Vertrag müßte dem Senat vorgelegt werden
und würde endlosen Vorurteilen doktrinäer Politiker aus-
gesetzt sein.

Große Explosion in einer Munitionsfabrik.

Basel, 12. April. Aus New York wird gemeldet:
In der Munitionsfabrik Eddystone bei Philadelphia kam
es zu einer großen Explosion. In der Stadt Phila-
delphia, die etwa 15 Kilometer davon entfernt liegt, wurde
die Explosion wie ein schweres Erdbeben wahrgenommen.

Telegraphische Nachrichten.

Beisetzung des Prinzen Friedrich Karl.

Bern, 12. April. Petit Parisien meldet aus
Köln: Die Beisetzung des Prinzen Friedrich Karl von
Preußen fand auf dem Friedhof von St. Ellen de Noudraiz
statt. Eine halbe englische Kompanie gab das Ehrengeleit.

Reichsbruch in Ostpreußen.

Bern, 13. April. Laut Berl. Tagebl. durch-
brach bei Schillingen, Kreis Niederung, der Aus-Strom
an zwei Stellen den Deich. Viel Vieh ist umgekommen.
Mehrere Familien werden vermisst.

350 Opfer der Explosion in Eddystone.

Bern, 12. April. Ein Kabeltelegramm der
Agentur Radio aus New York meldet, daß bei der Explosion
der Eddystone-Werke außer den getöteten 150 Frauen noch
200 vermisst werden. In Taunton, im Staate Massachusetts,
sei eine andere Fabrik durch Brand zerstört worden. Auch
hier sei der Schaden sehr groß.

Kleine Chronik.

Neue Gezeirbeschreibungsprozesse. In Vosen
verurteilte das oberste Gericht, das soeben erst den Grafen
Miklaganski wegen ähnlicher Verfehlungen mit einer hohen
Geldstrafe und Gefängnis belegt hatte, den Rittergutsbesitzer
Wladislaus v. Koscielski aus Groß-Sapno wegen Verstoßes
beschlagnahmter Werte und wegen Höchstpreisüberschreitung
zu 3 Monaten Gefängnis und 54 500 Mark Geldstrafe. —
Die Strafkammer Wien verurteilte den Rittergutsbesitzer
v. Lohwiesniewo wegen Überschreitung der Höchstpreis-
grenze zu vier Monaten Gefängnis und 17 500 Mark Geldstrafe.

**Ich vertraue fest, daß das deutsche Volk seine Stunde
versteht.**

Am Geburtstage des großen Kaisers!

Ludendorff.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Im Mainzer Krematorium haben im ersten Be-
triebsjahr 1917 108 Einäscherungen stattgefunden. Von diesen
waren 24 aus Mainz, 20 aus Wiesbaden, 10 aus Bingen, 9
aus Bonn, 5 aus Koblenz, je 3 aus Alzey und Godesberg, je 2
aus Düsseldorf, Gonsenheim, Kreuznach, Nieder-Walluf, Son-
nenberg und Wonsheim, je eine aus Wachen, Altrweiler, Ant-
werpen, Bacharach, Biersdorf, Biebrich, Caub, Dautzberg, Ems,
Effen, Hirschheim, Frankfurt a. M., Freising i. Luxembg., Gießen,
Gießenheim, Hefloch, Hahnheim, Luxembg., Met, Nieder-
meisen, Nieder-Ingelheim und Selen. Unter den Eingäscher-
ten waren 63 männliche und 45 weibliche Personen, von
denen im Alter unter 1 Jahr 1; von 1—10 Jahren 1;
11—20 1; 21—30 5; 31—40 11; 41—50 9; 51—60 21;
61—70 18; 71—80 31; 81—90 9; 91—100 1 fanden. Der
Religion nach waren 81 evangelisch, 13 katholisch, 4 alt-
katholisch, 5 israelitisch und 5 Dissident.

Limburg, 12. April. Angehörige des hiesigen 2.
Landsturm-Ersatz-Bataillons zeichneten auf die 6. Kriegsan-
leihe 270 300 Mark.

Limburg, 12. April. Gestern Abend geriet im hiesigen
Bahnhof der 18-jährige Rangierer Jos. Michel aus Elz beim
Rangieren zwischen die Räder zweier Wagen, wobei er schwere
Brustverletzungen davontrug. Der Verunglückte wurde nach
dem St. Vincenzhospital überführt. Sein Zustand ist be-
denklich.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 13. April 1917.

Auszeichnung. Dem Kanzeleigehilfen Jos. Hermann
wurde das Allgem. Ehrenzeichen verliehen.

Kurzaalonzert. Nach langen Wochen steht Ems und
seinen Gästen ein Konzert von Künstlern ersten Ranges in
Aussicht. Der hier zur Kur neigende Hofopernsänger Emil
Schäfer-Königsberg hat sich die Partnerschaft der in Ems
als ihrer Vaterstadt wohlbelannten Hofopernsängerin Frau
Volger-Richtenstein-Damburg gesichert und für Ems und Be-
gleitung den ausgezeichneten Pianisten Walter Fischer-Eöln
gewonnen. Der Künstlergast der Konzertsänger wird der
Gehalt der Vorträge entsprechen. In anerkannter Wert-
eigenmächtigkeit stellen die Künstler den Ertrag des Konzerts
der vor einiger Zeit gegründeten Kriegshinterbliebenenstiftung
zur Verfügung. Das Konzert findet am kommenden Sonntag,
abends 8 1/2 Uhr statt. Die Eintrittskarten, für die als
Preise 4, 3, 2 und 1 Mk. festgesetzt sind, sind in den Buchhan-
dlungen von Kirchberger und Pfeffer und bei Herrn Kurzaal-
verwalter Bally im Voraus zu haben.

Nievern, 12. April. Am weißen Sonntag gehen in der
hiesigen Pfarrkirche 38 Knaben und 33 Mädchen zur ersten
heiligen Kommunion.

Dausenau, 13. April. Unteroffizier Deudner, 3. Jt.
im Westen, erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Sitzung der Stadtverordneten zu Bad Ems am 5. April 1917.

(Schluß.)

1) Der Kaufvertrag über ein Grundstück am
Hafenberge wird in der vom Magistrat vorgelegten Fassung
genehmigt. Es handelt sich um ein kleines Stück Land, worüber
bereits in einer früheren Sitzung verhandelt worden war.

2) Der Vertrag mit dem Buchhändler
Hammerich ist abgelaufen. Auf Vorschlag des Ma-
gistrats wird er in seiner bisherigen Form verlängert. Danach
muß H. vier Bände stellen und erhält ein Zuschuß von 700 Mk.

3) Die Ergänzungswahlen zur Stadtver-
ordnetenversammlung, die in diesem Herbst statt-
finden müßten, ersucht der Magistrat nach den zuletzt auf-
gestellten Wählerlisten vornehmen zu lassen. Die Versamm-
lung ist damit einverstanden, behält sich jedoch die Beschluß-
fassung darüber, ob überhaupt Wahlen stattfinden sollen, vor-
gemäß einem Erlaß des Ministers des Innern, der die Wahlen
für die Gemeindevertretungen um 1 Jahr hinauszuschieben
glaubt.

4) Die Witwen- und Waisenkasse der Kom-
munalbeamten des Regierungsbezirks Wies-
baden ist von den Versorgungsberechtigten um Erhöhung
ihrer Leistungen ersucht worden. Und zwar soll das Witwen-
geld um 10 Prozent erhöht und die Grenze von 3500 auf 5000
Mk. heraufgesetzt werden; ferner soll das Waisengeld statt bis
zum 18. bis zum 21. Jahre gezahlt werden. Die beteiligten Ge-
meindeverwaltungen müssen sich dazu äußern, weil sie ja die
Beiträge zahlen müssen, wenn sie etwa später erhöht werden.
Alle Gemeinden, von denen ein Beschluß schon vorliegt, haben
der Erhöhung des Witwengeldes um 10 Prozent zugestimmt;
den anderen Anträgen nur in einzelnen Fällen. Der Magi-
strat schlägt gleichfalls vor, das höhere Witwengeld zu bewilligen,
alles andere aber abzulehnen. Die Stadtverordnetenversamm-
lung beschließt demgemäß.

5) Die elektrische Anlage auf dem Schlächt-
hof ist entsprechend einem früheren Beschluß der Stadtver-
ordneten daraufhin untersucht worden, ob ein Anschluß an das
Stromnetz der Waldbahngesellschaft praktisch ist. Das Er-
gebnis ist: Die Umländerung wird etwa 640 Mk. gegenüber
rund 2000 Mark der Erneuerung der Akkumulatorenbatterie
kosten. Dem stehen jedoch erhebliche höhere Stromkosten gegen-
über. Eine Teilung der Licht- und Eisgewinnungsanlage soll
nicht möglich sein. Als bedenklich wird es auch angesehen,
daß die wegen Ausführung der Reparatur angegangene Firma
eine mehrmonatige Frist verlangt. Ferner wird darauf hin-
gewiesen, daß das für die Reparatur zu verwendende
Material vielleicht schlechter ist als das jetzige reparatur-
bedürftige. Nach längerer Aussprache wird beschlossen, einige
Reparaturen an den Leitungen vornehmen zu lassen, wodurch
Stromverluste vermieden werden sollen, und eine neue Unter-
suchung der Anlage vorzunehmen durch eine Kommission, be-
stehend aus dem Magistrat, der Schlachthofkommission und
einem Sachverständigen.

6) Der Verpachtung eines Grundstücks im Be-
zirk Langenacker wird debattelos zugestimmt.

7) Die Tilgung der Restschuld aus dem Kon-
solidationsverfahren erfordert insgesamt noch 29 300
Mk. Der Magistrat beantragt, davon 22800 Mk. durch Erhebung
in angemessenen Raten beizutreiben und 6500 Mk. auf die
Stadt zu übernehmen, um die Angelegenheit endlich abzuschließen
zu können. Die Stadtverordneten stimmen dem Antrage zu.
8) Mitteilungen werden verlesen:

1) ein Schreiben der Waldbahngesellschaft, worin sie
der Stadt 2181 Mk. als Anteil an ihrem Gewinn übermittle,
2) eine Eingabe des Kur- und Verkehrsvereins, ihn da-
durch zu unterstützen, daß Fremden das von ihm unter Ver-
sicherung seiner Mitglieder aufgestellte Wohnungsverzeich-
nis zu übersenden ist.

Aus Nassau und Umgegend.

Waldbrand. Gestern Nachmittag kurz nach 2 Uhr
brach in den oberhalb der Weinberge zwischen Dausenau und
Nassau gelegenen Waldungen Feuer aus, das bei dem herrschen-
den Frühlingssturm schnell um sich griff. Die Feuerwehr
von Bad Nassau und Dausenau hatten mehrstündige schwere
Arbeit, um des Feuers Herr zu werden. Die Waldbestände
wurden sehr stark mitgenommen, der Schaden ist bedeutend.
Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Verantwortlich für die Schrialeitung Richard Hein. Bad Ems.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung und der Weidenaufwuchs

Wohle die ertragbringenden Grundstücke der Bahn im 1. Sten-
meierbezirk, erstere beiden auf 1 Jahr und letztere auf 6
Jahren, sollen wie folgt gegen gleichbare Zahlung meist-
bietend verpachtet werden.

Verpachtung auf 1 Jahr am Montag, den 16. April
1917, vorm. 9 Uhr, (Treffpunkt Kettenbrücke Nassau) Ver-
pachtung von Kalkofen bis zur Grenze Nassau-Dausenau
um 11 1/2 Uhr vorm. (Treffpunkt Brücke Dausenau) Ver-
pachtung bis zum Emser Wehr, um 4 Uhr nachm. (Treffpunkt
Nassau) Verpachtung bis Niederlahnstein auf 6 Jahre
am Dienstag, den 17. April 1917, vorm. 9 Uhr, (Treff-
punkt Kettenbrücke Nassau) und um 4 Uhr nachm. auf der
Schleuse zu Bad Ems.

Dies, den 12. April 1917.

Königl. Wasserbauamt.

Betr. Umtausch der Brotkarten.

Der Umtausch der neuen Brotkarten findet am Samstag,
den 14. d. Mts., in nachstehender Reihenfolge statt:

Von vorm. 1/9—10 Uhr die Nr. 1—400,
von vorm. 10—12 Uhr die Nr. 401—800,
von nachm. 2—4 Uhr die Nr. 801—1200,
von nachm. 4—6 Uhr die Nr. 1201 bis Ende.

Freienbiez, den 12. April 1917.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsfamilienunterstützungen für
den Monat April findet Samstag, den 14. d. Mts., statt;
am Sonntag bleibt die Kasse geschlossen.

Freienbiez, den 12. April 1917.

Der Rechner.

Bekanntmachung

betreffend Musterung der Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1899.

Nachstehend bringe ich die Termine für die Landsturm-musterung zur öffentlichen Kenntnis.

Ich bemerke, daß im Termin alle Landsturmpflichtigen, die im Jahre 1899 geboren sind, zur Bestellung verpflichtet sind.

Die Musterung findet nach folgendem Plane statt:

In Diez, Hotel „Hof von Holland“ am Freitag, den 20. April 1917, vormittags 8 Uhr.

Musterung der Landsturmpflichtigen der Gemeinden: Allendorf, Altsiedel, Aitenhausen, Aull, Baldunstein, Beckeln, Berghausen, Bergnassau-Scheuern, Berndroth, Bickrich, Birlenbach, Bremberg, Burgschwalbach, Charlottenberg, Gramberg, Dausenau, Deiffelhofen, Dienethal, Dörnberg, Dörsdorf, Dornholzhausen, Ebertshausen, Eißg-hofen und Eppenrod.

Samstag, den 21. April, vorm. 8 Uhr.

Diez, Bad Ems, Ergeshausen, Hacht und Freidiez.

Montag, den 23. April, vorm. 8 Uhr.

Weilmünster, Weisig, Wiershausen, Wüdingen, Gutenacker, Hahn-stätten, Hambach, Heistenbach, Herold, Hirschberg, Humberg, Holzappel, Holzheim, Horhausen, Iselbach, Kallhofen, Kal-tenholzhausen, Kahrensloben, Kemmenau, Klingelbach, Kückdorf, Langenscheid, Laurenburg, Lehrheim, Lollschied, Miffelberg, Mittelfischbach, Mubershausen, Niegbach und Niederneisen.

Dienstag, den 24. April, vorm. 8 Uhr.

Nassau, Niedertiefenbach, Oberfischbach, Oberneisen, Obern-hof, Oberwies, Pohl, Redenroth, Reiter, Roth, Ruppenrod, Schaumburg, Scheidt, Schiesheim, Schönborn, Schweiß-hausen, Seelbach, Singhofen, Steinsberg, Sulzbach, Wasen-bach, Weinähr, Winden und Zimmerfeld.

Die Landsturmpflichtigen müssen pünktlich um 8 Uhr am Musterungsorte antreten.

Augenscheinliche Krüppel, Idioten pp. brauchen nicht zu erscheinen. Für diese Leute sind event. amt-s-ärztliche Atteste einzulegen oder mitzu-bringen. Wer durch Krankheit am Erscheinen im Mus-terungstermin verhindert ist, hat ein ärztliches Attest — spätestens zum Musterungstermin — durch den betr. Herrn Bürgermeister einzureichen. Das Attest ist durch die Orts-polizeibehörde zu beglaubigen, falls der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, die Stellungspflichtigen in ihrer Gemeinde unverzüglich zu dem Termin zu laden und vorstehende Bekannt-machung auf ortsübliche Weise zu veröffentlichen.

Wer ohne genügende Entschuldigung sich nicht zur Musterung stellt, hat schwere Strafe zu gewärti-gen.

Während der Dauer des Musterungsge-schäftes haben die Herren Bürgermeister im Musterungsorte, solange Leute ihrer Ge-meinde gemustert werden, zu gegen zu sein, um jederzeit auf Verlangen über die Verhältnisse der Land-sturmpflichtigen persönlich Auskunft erteilen zu können. Die Stellungspflichtigen sind schließlich noch darauf aufmerk-sam zu machen, daß sie in reiner Kleidung und sauber ge-waschen zum Musterungstermin erscheinen müssen.

Zugänge an Landsturmpflichtigen sind mir am gehen-d zu melden.

Die Mitglieder der Jugendkompagnien haben Beschei-nigungen über ihre regelmäßige Teilnahme an der mili-tärischen Jugendvorbereitung vorzulegen.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission des Unterlahnkreises.
Haberstadt.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Bad Ems.

Butter-Verkauf.

Auf die für die Zeit vom 9. April bis 15. April gültigen Zeitmarken wird am Samstag, den 14. ds. Mts. bei M. Bräutigam, Ed. Wilhelm und Fr. Reithöfer Butter verkauft.
Bad Ems, den 13. April 1917.

Der Magistrat.

Fleischeinheitensmenge und städt. Fleischverteilung.

Die Menge Fleisch und Fleischwurst, die von den Metzger-meistern in dieser Woche abgegeben werden darf, beträgt:

a) 250 Gramm Schlachtdiebsfleisch mit eingewachsenen Kno-chen auf die Fleischmarken Nr. 1 bis 10 einer Fleischvoll-farte.

b) 125 Gramm Schlachtdiebsfleisch mit eingewachsenen Kno-chen auf die Fleischmarken 1 bis 9 einer Kinderfarte.
An Stelle der vorstehend festgesetzten Fleischmengen darf die doppelte Menge Fleischwurst — Blut- und Leberwurst — abgegeben werden.

Die Metzgermeister haben die Fleischmarken spätestens am Samstag, den 14. d. Mts., im Rathaus abzuliefern.

Bad Ems, den 13. April 1917.

Der Magistrat.

Freibau auf dem Schlachthof zu Ems.

Heute, Freitag, den 13. ds. Mts., von 2,30 Uhr nach-mittags ab Verkauf von

Rindfleisch.

Die Schlachthofverwaltung.

Lebensmittelfeste für den Stadtbezirk Diez

Alter Markt 4/6.

Butter-Ausgabe.

Morgen Samstag von

8—9 Uhr an die Inhaber der Zeitkarten von Nr. 1001—1500
9—10 Uhr an die Inhaber der Zeitkarten von Nr. 1501—2000
10—11 Uhr an die Inhaber der Zeitkarten von Nr. 2001—2500
2—3 Uhr an die Inhaber der Zeitkarten von Nr. 2501—Ende
3—4 Uhr an die Inhaber der Zeitkarten von Nr. 1—500
4—5 Uhr an die Inhaber der Zeitkarten von Nr. 501—1000
Die Zeiteinteilung ist genau einzuhalten.

Eier-Verkauf.

Samstag, den 14. April 1917 wird gegen Abschnitt 8 der Eierkarten Nummer 1 bis 980 ein Ei ausgegeben.
Verkaufsstellen: Emil Mächer, Frau Ufinger.

Von Montag, den 16. d. Mts., ab werden freihändig ver-kaufst:
Fischkonserven: Sardinen in Öl, Sardinen in Fleischbrühe, Fischpuding und Delikatessheringe. Verkaufs-stellen: Schmidt, Schade und Hüllgrabe, Hed, May und Wurba.

Condensierte Magermilch. Verkaufsstellen: Wur-bach, Thielmann, May, Hed, Schade und Hüllgrabe, Schmidt.

Brotkarten.

Der Umtausch der Brotkarten erfolgt Samstag, den 14. April d. Js.

Reihenfolge:

Vorm. 9—10 Uhr: Emserstraße mit Alwee, Goblenerstraße mit St. Peter,

vorm. 10—11 Uhr: Pfaffenstraße mit Sad, Drantensteinstraße mit Hofhaus Drantenstein,

vorm. 11—12 Uhr: Parkstraße Melcholdstraße mit Fran-kenhaus, Schloßberg mit Straßensack, Alter Markt,

nachm. 2—3 Uhr: Rikobtsstraße, Bergstraße, Wilhelmstraße, nachm. 3—4 Uhr: Bahnhofstraße, Voreuzstraße, Eissenstraße.

Wismarstraße.
nachm. 4—5 Uhr: Schäferweg einschl. Farbenfabrik, Unter-straße, Oberstraße, Bärenbachweg,

nachm. 5—6 Uhr: Kanalstraße, Schulstraße, Marktplatz, Rosenstraße, Emmerichgasse, Kasernestraße.

Neuregelung der Brotver-sorgung.

Die Verordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl in der Fassung vom 4. April 1917 (Amtl. Kreisblatt Nr. 82) tritt am 16. April d. Js. in Kraft. Nach dieser Verordnung ist die wöchentliche Brotmenge von 1/2 Pfund auf 3 Pfund herabgesetzt, diejenige der Brötchen von 75 Gramm Brot, oder 1170 Gramm Mehl oder 1350 Gramm Brötchen = 18 Stück, oder 1200 Gramm Zwieback. Da die augenblicklich ausgegebenen Brotmarken noch bis zum 22. April ausgestellt sind, so mußten sämtliche Brotmarken der letzten Woche — vom 16. — 22. April — für ungültig erklärt wer-den. Bei dem Umtausch der Stammmarken ist also nicht nur diese, sondern es sind auch die anhängenden Brotmarken der vierten Woche mit abzuliefern. Termin des Umtauschs wird noch bekannt gegeben.

Die bisher zur Ausgabe gelangten Reichs-Mehlbrotscheine sind ab 16. April ungültig. Die Ausgabe der neuen Reichs-Mehlbrotscheine oder Bogen erfolgt in erster Linie an solche Personen, welche, ohne ihren Wohnsitz in Diez aufzugeben, auf kurze Zeit verreisen.

Alle weiteren Auskünfte werden bereitwilligst auf der Lebensmittelfeste erteilt.

Diez, den 11. April 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Gaspreis beträgt ab 1. April 1917
25 Pfennig für den cbm Leuchtgas und
20 „ „ „ „ Heizgas.
Diez, den 11. April 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Rechnungen über Lieferungen und Arbeiten für die Stadtgemeinde Diez und deren Betriebsanstalten: Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk, Volksschule, höhere Mädchen-schule und Krankenhaus in dem I. Kalendervierteljahre Jan-nur-März sind umgehend einzureichen.

Die betr. Bestellscheine sind den Rechnungen beizufügen.
Diez, den 12. April 1917.

Der Magistrat.

Es gilt!

Keine der vorausgegangenen Kriegsanleihen ist so ent-scheidend für den Ausgang des Krieges gewesen, wie die gegenwärtige. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem

Schlusse der Rechnung. Es gilt zu beweisen, daß wir den bitteren Ernst der Stunde erkannt haben, daß wir die heilige Pflicht nicht veräußern, unserem schwer bedrängten Vater-lande zum Siege zu verhelfen und eine Ehrenschuld zu he-geilen gegen unsere Kämpfer und Soldaten da draußen.

Darum rufen wir in letzter Stunde: Mitbürger beweist auf Neue Eure Liebe zum Vaterland, tretet in die Reihe des kämpfenden Volkes hinter der Front, gebt dem Vaterland was Ihr Euch abringen könnt, um des Sieges, um unserer Ehr: und Zukunft willen!

Diez, den 10. April 1917.

Der Magistrat.

Danksagung.

Allen denen, die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen herzliche Teil-nahme bewiesen, besonders dem Kirchenchor „Cäcilia“, dem Angnesverein, den Jungfrauen, den Herren Trägern, sowie für die überaus zahl-reichen Blumenspenden danken herzlichst

Karl Diel u. Kinder.

Bad Ems, den 13. April 1917.

Am weißen Sonntag ist mein
photograph. Atelier, Bissenstr. 6
bis nachmittags 6 Uhr geöffnet.

Jul. Goebel, Hofphotograph, Bad Ems.

Die Stadt Frankfurt a. M.

beabsichtigt, Lieferungs-Verträge in

Früh- und Spät-Kartoffeln

mit Großgrundbesitzern, Landwirtschaftlichen Organi-sationen und Großhändlern

abzuschließen.

Angebote sind zu richten an:

Städtisches Lebensmittelamt.

Abt. Kartoffelversorgung, Maintal 53.

Einige Küchenmädchen

zum baldigen Eintritt gesucht.

Kurhaus Bad Nassau.

Suche per sofort

tüchtiges Mädchen

in allen Hausarbeiten erfahren.

Fr. W. Brepohl, Schriftf. ller, Bad Nassau.

Ortskrankenkasse Diez.

Die rückständigen Beiträge vom letzten Vierteljahr sind umgehend zu entrichten.

In Kassenabzügen werden die Beiträge zum kommenden Sonntag, 15. April von morgens 10—12 nachmittags 2—3 Uhr im Hotel Bremser erhoben.

Der Vorstand.

Schuhmacher

für lohnende Heimarbeit ge-sucht. Näheres (2449)

Leberhandlung
Jos. Diener, Bad Ems.

Bürohilfe

(männlich oder weiblich) erfahren im Maschinenschreiben, zum als-baldigen Eintritt gesucht. Ange-bote mit Gehaltsansprüchen er-bittet (2452)

Landespflegeanstalt
Qadamar.

Zünftiges Zimmermädchen

sofort gesucht. (2460)

Hotel Schühendorf, Bad Ems.

Kleine, gut gelegene möblierte

Villa

oder möblierte Etage mit 3—4 Zimmern sowie Küch-
per 15. April für 4—5 Monate
in Bad Ems zu mieten gesucht.
Offerte mit Preisangabe unter
F. 133 an die Geschäftsstelle. (2421)

Ein Carbidapparat

der mehrere Jahre 20 bis 24
Flammen geliebt hat,
zu verkaufen.

Gastwirt Jacob Fries
in Neudorf. (2461)

13 gute Legehühner

nebst 1 Hahn sind sofort zu ver-
kaufen bei (2469)

Witwe Schlan Ruppenrod.

Verloren am Mittwoch abend
in der oberen Marktstraße eine
Geldbörse. Gegen Belohn. abzugeben
(2467) Marktstr. 43, Ems.

Ziehung

bestimmt 16.—20. April

Rote + Gelbe

Kreuz + Lot

à 3,50 Mk. Hauptgewinn

100 000

50 000

u. s. w. Porto u. Lot

Pfg. extra versenden

u. Nachnahme

Jos. Boncelet

Glücks-Lotterien

Coblenz, Lohrstr.

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.

Evangelische Kirche

Samstag, den 14. April

Wachstisch, 1 Uhr

Sonntag, den 15. April

Wachstisch, 10 Uhr

Herr Pfarrer

Bestimmung mit

Abendmahlzeit

Nachmittags 3 Uhr

Herr Pfarrer

Antischwache: Herr

Evangelische Kirche

Sonntag, 15. April

Morg. 8 Uhr: Herr

Morg. 10 Uhr: Herr

Christenlehre für die

Jugend

Herr Pfarrer

Die Laufen u. Taufen

richtet in der nächsten

Pfarrer Schwarz

Antischwachen Herr

helfen.